

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

22. Dezember 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

[illegible]

Am 22^{ten} Da am vorigen Freitag geschrieben wurde, Arbeit an Conf-
test Paul, Simon und Jannes zum feiligen Abendmahl an- tenen v. Braund,
 gegeben, so haben wir in diesen Tagen, selbigen Heil
 zu uns lassen lassen, Heil zu in 1500, 1500 und
 Güte in der Stadt, Welipaleiam, Sandirapadi,
 Cunnatānschēri, Porciaru, Kādtutschēri, bezeugt,
 in unterwirft und zu dem vorigen, Geringfügigen
 verweist. Auf haben einige Fort. Braund, dass
 nicht in unsern Umständen gearbeitet hat,

und bewußt gestand, in die Feigheit gegangen, in ihrem
Gänzen und Güttes das feilige Abendmahl empfangen.
Da man früh am Morgen, von ihrem Gei-
ste, bewußt und bedacht, so mit vieler Spannung, seine Kinder,
und suchte, allseitlich Gottes Dankbarkeit zu zeigen.
In der gleichen, Bewegung und Aufmerksamkeit stand ich auf
ein andern von ihm gestand, da er ihn in seinem
Güte bewußt.

Konf. der gleichen Cod. Gingen zu dem von ihm nach Pandirapadi, ^{aus dem} ~~aus dem~~
mit an Frieden. Dann war daselbst mit der Dittira-Epistel, in Ka-
iappens Hause die ersten vom feiligen Abendmahl
applicativisch durchgegangen, und mit ihm, gebetet
sahen: so ließ sich ein andern mit der Frieden
auch der Dittira in eine Gesprächsform: und der an-
dere ging nach dem Pantheon, daselbst mit eini-
gen Episteln zu werden, die sich zum feiligen Abendmahl
angegab, sah. Unten der Frieden, brachten einen
einigen der Dittira die gescheitliche Einsammlung, so,
daß ein gute Zeit zu ihrer Versammlung nicht können
müssen. Man zeigte ihm und der Dittira, daß aber
jetzt, da sie Gott zu seinem Reich einladen, lassen,
eine gute Zeit, und Gottes Dank, gescheitliche-
sein, so, so, so bald sie eine können, so, so, so, so,
Theil die ersten eine gar seine Aufmerksamkeit
beweisen, so stand man sich vor, ihm eine

zumeist feindliche Haltung gegen das Unbillige
 und ungerechte Gerechtigkeit zu thun, und eine Auf-
 merksamkeit zu bewahren und Dienst des leben-
 digen Gottes zu geben. Fräulein hat eine alte Frau
 die sehr, und fragte, ob Gott sie, als eine Frau,
 die so viel Mühe gab, auf eine Weise, wie
 Man fragte sie Fräulein: ob, wenn ich liebliches
 Kind in Ungewissheit von ihr geläutet, und nachher
 ob einige Tage später gewissheit in der Welt, zu
 ihr kam, und sie sehr glücklich im Hingebungsauf,
 sie dankte, nicht ganz, alles anzuweisen, und ob
 anzuweisen, wie. Die antwortete: ja. Fräulein
 zeigte man, wie Gott sie sehr lieblichen Worten,
 das ist und alles, die zu ihm kam, im Jahre 1805
 und will, alle Mühe, anzuweisen, das dankte, sehr
 an den Kindern, zum Willen gewissheit. Man
 anzuweisen sie das, alle, wie das baldmöglichst,
 und sie zum feiligen Gemeindegeld zu bestimmen.
 Diese Unternehmung ist nicht ohne Hindernis zu gehen.
 Karsten, wie im Jahr 1805, das Jahr, das sie
 nicht anders, zum feiligen, Abendmahl gewissheit,
 aber noch einige Zeit, wie mit feindlichen, Examen
 gewissheit an Gott anzuweisen, wie, wie das
 selbst bestanden, und die, wie einmal vom feiligen
 Abendmahl zu bestimmen. Das Jahr gab

Engländer.

stärken, einen Namen, Ehre zum Erben.
 July 23. 1804
 Jeder darf einen von uns in Rädutsheri in
 ganz England, an, wenn ein Brief zum feiligen A-
 bundmaße ausgegeben; sie bezogen eine Legende dar-
 auf, man wachte ihn zu, Brief auf mit Gott be-
 zogen zu bezeugen, z. Einige Freidenker, sag man den
 Rath Gottes von seiner Heiligkeit vor. Da man von
 der Erde wachte, wie sie in diesem in diesem
 ihn, Morde an ihm; aber der Geist, der auf so.
 Da man vom Erde wachte, gab eine andere zu er-
 zeugen, dass auf die Erde, zu haben; man eine ande-
 re meinte, das Freidenken von Gott. Man
 wusste ihnen zu ihrer Überzeugung zu antwor-
 ten. Eine und andere Meinung nicht abgelehnt
 zu sein, Brief zum feiligen, Verstande einzulegen
 den.

Überarbeitung
anglo fast.

Der 24. April 1804. Brief. Es war, wenn der
 Brieflein 1 Timothy: 3, 16. abgemacht und
 darauf zur Überarbeitung anglo bezeugen
 Magistrate fast glückliche Maßnahme eingeleitet,
 nämlich dass mit der Ehre von der Geburt des
 Sohns Gottes, die wahre Gottseligkeit oder Vere-
 ration gegen die Unaufrichtigkeit Gottes gegen
 nicht verbunden werden. Der Herr gab dem
 Tugend, dass seine feiligen Gnade und in